

# Initiative Münchner Architektur und Kultur (AKU)

Dr. Karl Hofmann, Reifenstuelstr. 1, 80469 München, Tel. 6132355

8.2.2012

An den  
Münchner Merkur  
Lokalredaktion München  
– Leserforum –

**Zu Ihrem Beitrag vom 3.2.2012 „Stammstrecke und Hauptbahnhof. Bahn-Chef will schnellen Baustart“**

## **Hauptbahnhof braucht eine unverwechselbare Münchner Architektur**

Bahnchef Rüdiger Grube steuert ein hochkompliziertes Wirtschaftsunternehmen mit hoher Sachkenntnis und, wie er sagt, sogar mit Gewinn. Nicht nur die 2. Stammstrecke in München, sondern erfreulicherweise auch der neue Hauptbahnhof beschäftigt den Manager nach wie vor, obwohl viele Politiker den 1. Preis aus dem Architektenwettbewerb ohne Gewissenbisse als das Ende der notwendigen Überlegungen betrachten. „München wird einen wunderschönen Bahnhof bekommen“ verkündete Grube auf der letzten Pressekonferenz.

Noch ist es wohl nicht so weit. Der vorliegende Entwurf des Preisträgers stellt sich als überdimensionierter Kaufhauskomplex dar. Warum dieser Riesen-Glasklotz ein Bahnhof sein soll, bleibt dem Durchschnittsbetrachter verborgen. Es fehlt auch jeglicher Bezug zur städtebaulichen und historischen Situation. München besitzt noch viele historische Bauten, die den Reiz der Stadt ausmachen und durch vielfältige Stile auf seine Geschichte hinweisen. Der Bahnhof wird künftig noch wesentlich stärker als bisher die Visitenkarte der Stadt München sein, jedenfalls wenn sich die Hoffnung des Bahnchefs erfüllt, dass künftig die Schiene höhere Bedeutung haben wird als die Straße.

Der Architekturhistoriker Dr. Winfried Nerdinger hat im vergangenen Jahr (SZ vom 10./11.9.2011) zum Ausdruck gebracht, dass der bestehende Bahnhof aus den Fünfziger Jahren eine „ausgesprochen gute und bedeutsame Architektur“ sei, die auf gar keinen Fall abgerissen werden sollte. Die Vertreter der „Initiative Münchner Architektur und Kultur“ (AKU – siehe [www.bi-muenchen.de](http://www.bi-muenchen.de)!) geben dies ebenso wie zahlreiche Fachleute ernsthaft zu bedenken! Sogar Reste der alten Bürklein-Architektur sind dort noch zu erkennen – daraus könnte ein geschickter Planer wertvolle Ideen entwickeln!

Wenn aus jahrelangen Planungen nichts Überzeugenderes herauskommt wie ein aufgedonnertes Kaufhaus, ziehen es die Bürger vor, ihren alten Bahnhof zu behalten und dieses derzeit etwas vernachlässigte Bauwerk einer Auffrischung zu unterziehen. Da könnte viel Geld gespart werden, das man beispielsweise für die 2. Stammstrecke gut gebrauchen könnte.

Dr. Karl Hofmann (Vorsitzender der Initiative Münchner Architektur und Kultur)